

Gärtnermeister Klaus Wenzel

Hinaus in den Garten – herein mit dem Garten! Variantenreiche Topfkultur für alle!



April, April, der macht was er will. Einmal Regen, plötzlich wieder Sonnenschein, kühle Nächte oder Sommerhitze am Nachmittag. Wenn auch das Wetter im April oft sehr abwechslungsreich ist, dürfen wir uns schon auf den Sommer freuen. Genau so abwechslungsreich ist auch die Arbeit im Garten, auf der Terrasse oder am Balkon.

Im April werden Töpfe, Kisten oder Balkonkästen für den Sommer vorbereitet. Wer keinen Garten besitzt, kann sich diesen in einem „Taschentuchgarten“ in vielfältiger Weise mit Gemüse, Kräutern und Blumenpracht anlegen und so Blühendes und Gesundes kombinieren.

Bei der gemischten Bepflanzung ist die Berücksichtigung der Ansprüche der einzelnen Pflanzen wichtig. Verbenen und Surfinien mögen es zum Beispiel gleichmäßig feucht, auch wenn Melanzani zu trocken haben, leiden sie und bekommen sehr schnell Spinnmilben oder Blattläuse. Hingegen können Pelargonien wie auch Rosmarin oder Oregano mit trockenen Bedingungen umgehen. Auch zu beachten ist es, dass einige Zierpflanzen auch giftig sein können. Zum Beispiel sind die beliebten Kübelpflanzen Oleander oder Engelstrompeten nicht zur Unterbepflanzung mit Kräuter- oder Gemüsepflanzen zu empfehlen. Zu groß wäre die Gefahr, beim Ernten etwas Schädliches in die Küche mitzubringen. Bei Kombinationen mit Wurzelgemüse kann es auch zu Misserfolgen kommen. Diese brauchen sehr gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit die in einem Topf sehr schwierig zu halten ist. Erdäpfel

können in einem speziellen Kartoffeltopf auch separat zur Pflanzengruppe gestellt werden.

Da in den Gärtnereien jetzt Hochbetrieb herrscht, ist es sinnvoll, eine Einkaufsliste zu erstellen, vorher jedoch die An-



zahl, Größe und Standort (schattig oder sonnig) der Pflanzgefäße zu notieren. Eventuelle Wunschvorstellungen sollten ebenfalls vermerkt werden. Auch auf Pflanzsubstrat sollte nicht vergessen werden. Wieder zu Hause angekommen sollten die Neuankömmlinge schnellstmöglich ausgepackt und gut mit Wasser versorgt werden.

Jetzt kann den Pflanzvorbereitungen begonnen werden. Stark verschmutzte Gefäße sollten mit Essigwasser gereinigt werden. Gefäße, die im Vorjahr mit Paradeiser bepflanzt waren, sollten mit 70prozentigem Alkohol

desinfiziert werden (tropfnasses Besprühen).

Das Wichtigste für einen guten Erfolg ist auch hier das perfekte Pflanzsubstrat. Wer gut abgelegenen Kompost zur Verfügung hat, sollte ihn auch für die Pflanzgefäße nutzen. Kompost mit Gartenerde und Pflanzerde zu gleichen Teilen vermischt und je 100 Liter (etwa eine Scheibtruhe) davon mit circa 300 g Biofert oder einem anderen Vorratsdünger aufgebessert ergibt ein sehr gutes Substrat. Wer keinen Kompost zur Verfügung hat, kann aber auch fertiges Pflanzsubstrat verwenden,



das Einmischen von Langzeitdünger erhöht auch hier den Erfolg.

Wer seine Gefäße schon sehr früh bepflanzen und geschützt aufstellen kann, hat auch beim Gemüse eine frühe Ernte. Eine Abdeckung mit Vlies in kühlen Nächten beschleunigt das Wachstum. Bei Paprika, Chili oder Melanzani bremsen kühle Nächte das Wachstum langfristig, deshalb besser zuwarten. Paradeis hingegen haben damit kein Problem. Wer Bohnen in seine Töpfe pflanzen möchte, kann einfach ca. 5 Bohnen nach dem Bepflanzen mit Blumen in den

Topf geben, für Stangenbohnen soll aber das Gefäß groß genug sein. Ein Obelisk als Rankhilfe kann im Sommer auch sehr dekorativ sein, auch Gurken lassen sich problemlos nach oben leiten.

Kohlrabi in der Mischbepflanzung hat den Vorteil, dass er zuerst sehr schnell überhandnimmt, nach der Ernte jedoch genügend Platz für die Blumen hinterlässt. Anders dagegen die Blattkohllarten, die Mitte Mai als winzige Pflanzen in die Gefäße gepflanzt werden und sich dann bis in den Herbst breit entwickeln. Eine Augenweide kann auch eine Mischung aus Blumen und Kräutern sein. Schnittlauch hat im Sommer eine wunderschöne Blüte, die auch von Bienen sehr gerne angenommen wird. Dies gilt auch für Borretsch oder Thymian. Thymian hat auch eine sehr große Vielfalt an Blattfarben von graugrün bis zu gelb oder weißgrün. Hopfenoregano setzt sich mit seiner Blüte problemlos gegen andere Blumen durch.

Wer Blumen mit Gemüse und Kräuter gemischt hat sollte sich auch über die Nährstoffe im Laufe des Sommers Gedanken machen. Dazu gibt es biologische Düngemittel in flüssiger oder granulierter Form, die den Bedarf der Blumen und des Gemüses sehr gut decken. Zu beachten ist, dass frisch gestreuter Dünger auch in den ersten Tagen eine Geruchsbelästigung entwickeln kann und diese Arbeit vielleicht nicht gerade vor einem Wochenende gemacht wird. Flüssiger Dünger hingegen ist geruchsneutral. Sollten jedoch Reste in der Gießkanne oder Untertasse bleiben können diese sehr schnell unangenehm zu riechen beginnen.

In diesem Sinne wünsche ich ein gutes Gelingen und einen „gesunden und geschmackvollen“ Blumenschmuck. ■